

mt omnibus

VERBINDUNGSBLATT DES BISCHÖFLICHEN SEMINARS UND DES BG TANZENBERG

◆ NUMMER 1 ◆ JAHRGANG 1991

JUGEND FREMDSPRACHENOLYMPIADE LATEIN - GRIECHISCH KÄRNTEN 1991 ÜBERSETZT



Siegerphoto (v. l. n. r.): Präs. OStR. Reinprecht, Prof. Graf, Ferra Isabella (Klagenfurt, 3. G); Ebner Peter (Tanzenberg, 1. G), Wrienz Thomas (Klagenfurt, 2. LL), Gritsch Gerhard (St. Paul, 2. G), Wulz Irmgard (Spittal, 1. LL), Jannach Dietmar (St. Veit, 3. LL) LH-Stv. Dr. Ambrozy - Photo Jellitsch

ZUM ZWEITEN MAL WAR TANZENBERG FÜR EINEN TAG ZENTRUM DER ALTEN SPRACHEN IN KÄRNTEN.

AM 24. APRIL 1991 WURDE DER ZWEITE LANDESBEWERB DER LATEIN-GRIECHISCH-OLYMPIADE AN UNSEREM BUNDESGYMNASIUM AUSGETRAGEN. 40 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AUS 12 KÄRNTNER GYMNASIEN BEWARBEN SICH IN DREI DISZIPLINEN: LATEIN LANGFORM (25 TEILNEHMER), LATEIN KURZFORM (6 TEILNEHMER) UND GRIECHISCH (9 TEILNEHMER).

(Fortsetzung Seite 2)

JUGEND FREMDSPRACHENOLYMPIADE LATEIN - GRIECHISCH KÄRNTEN 1991 ÜBERSETZT

Fortsetzung von Seite 1

Nach einer Klausur in der Dauer von 90 Minuten, in welcher für Latein L ein Text Senecas, für Latein K ein Text des Cornelius Nepos und für Griechisch eine Stelle aus Lukian einschließlich Interpretationsfragen zu bewältigen waren, wurden die Arbeiten von Teams der Begleitlehrer beurteilt und gereiht. Für ein reichhaltiges Mittagessen, das Schüler, Lehrer und Ehrengäste vereinte, sorgten Schwester Herberta und ihre Helferinnen.

Die Preisvergabe fand im Festsaal des Marianums in feierlichem Rahmen statt, für den u. a. OStR. Prof. Maringer mit der Spielmusikgruppe unserer Schule verantwortlich zeichnete. Die Verteilung der Urkunden und Preise nahmen Landeshauptmannstellvertreter Dr. Ambrozy und der Amtsführende Präsident des Landesschulrates für Kärnten, OStR. Prof. Reinprecht, vor. Das Landesjugendsekretariat hatte diesmal die Gesamtkosten der Veranstaltung übernommen.

Die Plätze eins bis drei belegten in den einzelnen Disziplinen:

Latein L:

1. Wulz Irmgard, BG Spittal
2. Wrienz Thomas, BG/BRG
Lerchenfeldstraße, Klagenfurt
3. Jannach Dietmar,
BG/BRG St. Veit

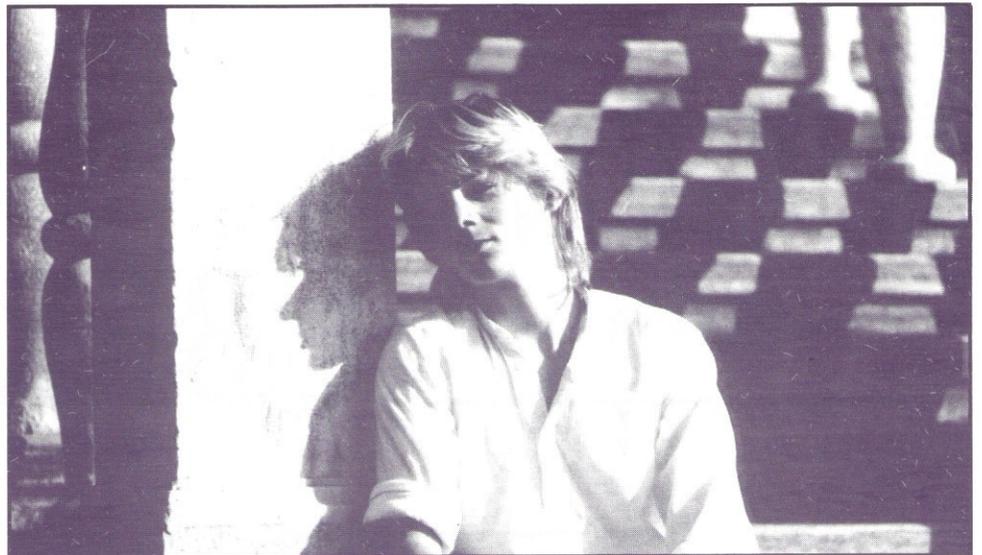
Latein K:

1. Petutschnig Heinz, BG Spittal
2. Buchreiter Sigrun,
ÖRG St. Ursula, Klagenfurt
3. Koch Helmut, BG/BRG
Jergitschstraße, Klagenfurt

Griechisch:

1. Ebner Peter, BG Tanzenberg
2. Gritsch Gerhard,
öff. Stiftsgymnasium St. Paul
3. Ferra Isabella,
BG/BRG Völkermarkter Ring,
Klagenfurt

Die Gewinner der ersten drei Plätze in Latein L und Griechisch fahren in der Woche vom 26. bis 31. Mai 1991 kostenlos zum Bundesbewerb nach St. Pölten. Wir wünschen insbesondere unserem Tanzenberger Sieger viel Erfolg.



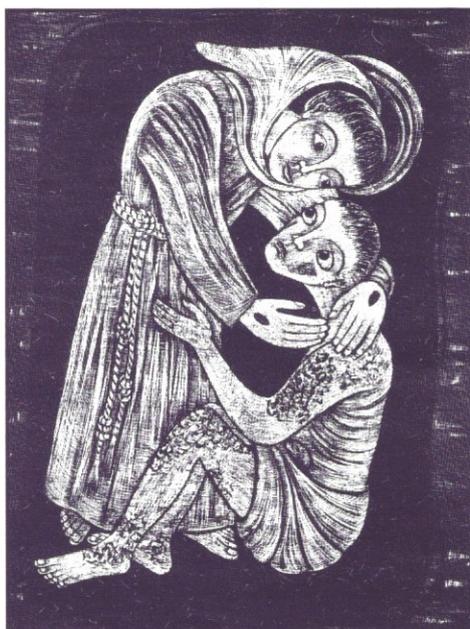
*In voller Aktion beim Maturatheater „Charly's Tante“ (v.l.n.r.):
Christoph Gruber, Dominik Maringer, Peter Töplitzer, Michael Rauter und
Christoph Gellan.*

Franziskus schreibt im Rückblick auf den Gang seines Lebens in seinem geistlichen Testament - Leibliches, Materielles hatte er außer einer aufgebrauchten Kutte nicht zu vermachen. Er schreibt in seinem geistlichen Testament, daß es ihn als jungen Menschen „bitter angekommen war, Aussätzige zu sehen. Der Herr aber hat mich mitten unter sie geführt. Als ich dann von ihnen ging, da war mir das Bittere süß geworden. Und ich verließ die Welt und begann das wahre Leben“. (Das ist zwar nicht ganz wörtlich, aber der heilige Franziskus ist mit dieser Wiedergabe recht zufrieden). In dieser Erinnerung des hl. Franziskus ist eine Grundbotschaft seines Lebens enthalten. Er hatte ursprünglich ein „dolce vita“, ein süßes Leben geführt. Die Aussätzigen hatten ihn gerade deshalb abgestoßen, weil er in die süße Welt, in das - anscheinend - Gesunde vernarrt war. Er wollte nur die schöne Seite des Lebens sehen, die Butterseite... Aber Gott hat ihn zu einer lebenswendenden Begegnung gezwungen: Im Stadttor, als er hinausreiten wollte, ergab es sich, daß gerade ein Aussätziger hereinkam. Einen Bogen zu machen widerstrebte dem Francesco Bernardone, dem reichen Sohn in weichen Kleidern, aber doch. Und sein schlechtes Gewissen verführte ihn dazu, vom hohen Roß herabzusteigen und sich unter diesen Menschen zu begeben, dem er eine Münze zusteckte und dem er - in einem Anflug von Wahnsinn, der das Eingangstor zur Heiligkeit werden sollte - darüber hinaus die Hand küßte. Und der Aussätzige belohnte ihm diesen Schritt: Er umarmte den Francesco Bernardone, bis dieser merkte, daß Aussätzige liebenswürdig ist, daß hinter dem Aussätzigen ein Mensch verborgen war, ja mehr noch: In diesem Augenblick umarmte Franziskus Gott - denn wer das lieben lernt, was von außen nicht schön ist, lernt Gott lieben...

Diese Lektion reichte dem Fran-

Die Umarmung des aussätzigen Gottes...

◆
Erinnerungen
an
Assisi



cesco, und aus ihm wurde „Bruder Franz“, der den Dingen auf den Grund sah. Und merkwürdig: Was ihn vorher geblendet und angezogen hatte, Reichtum, Wohlleben, oberflächliches, aber herzloses Tra- ra..., als er dem auf den Grund

sah, da verließ er diese Welt. Hinter der Maske des Aussatzes aber, hinter Hunger und Not entdeckte er bei gründlicher Einsicht die Wunder der Schöpfung, den Liebreiz der Armen... und das wahre Leben begann.

Das süße Leben war ihm jetzt hohl und bitter geworden, das ehemals Bittere aber entfaltete für ihn Süßigkeit und Wohlgeruch:

Jeder Mensch, vorab jeder junge, jugendliche, auch derjenige, der gläubig ist, läßt sich entflammen von dem, was schön ist, was jugendlich ist oder scheint wie er selbst. Heiliger Franziskus, möchte man da sagen, bitte für uns Oberflächenspezialisten der Wohlstandsländer, daß wir lernen, auf den Grund zu sehen und den wahren Liebreiz zu entdecken, den Gott in die Dinge und Menschen gelegt hat - oft in jene, die uns abstoßend erscheinen. Solange wir nur am außen Schönen das Schöne sehen, haben wir noch nicht auf den Grund geschaut, fehlt uns noch deine Lektion, Bruder Franz, du Glücklicher, der du alle Geschöpfe erkannt und geliebt hast.

Auch im Leben mit Gott sind wir so konstruiert: Wir bevorzugen das, was schön ist von außen. Gott weiß das, meint die heilige Theresia von Avila, deshalb schenkt er uns im anfangenden Glauben „Tröstungen“ für unsere Geschmacksnerven. Aber er lädt uns dann auch ein, ihn, Gott, im Aussätzigen zu entdecken, in dem, was wir lieber nicht möchten. Und erst dann, wenn wir anfangen, ihn zu lieben in dem, was hart ist, wie Brot oft hart und trocken sein kann, wenn wir das umarmen, was uns meidenswert erscheint und aussätzig, wenn wir die dunkleren Stunden tragen lernen, dann entdecken wir im Aussätzigen Gott. Dann beginnt, hilf uns, Bruder Franz, das wahre Leben, auch das wahre Leben mit Gott.

Spiritual J. Staudacher

A S S I S I

WEIN
GEBET
UND
GESANG

Die profanen Hallen des Hauptbahnhofes Klagenfurt wurden am Freitag, dem 22. März, spätnachmittags mit dem Klang der würdevollen Schritte der 7A-Schüler des Marianums erfüllt. In ihrem Reisegepäck befanden sich neben Bibeln, Gesangs- und Gebetsbüchern auch Utensilien wie Speck, Wurst, Käse, Brot, Getränke und auch Spielkarten für die lange Fahrt (13 Stunden) nach Assisi. Die Nacht von Freitag auf Samstag wurde durch Zockerpartien und unbequemste Sitze zum Tag gemacht. Schlußendlich aber erreichten alle, mit mehr oder weniger Kreuzschmerzen, den Bahnhof von Assisi, und nach einer Stärkung im Bahnhofsrestaurant gelangten die Schüler doch noch in die ihnen zugewiesene Herberge, das Benediktinerinnenkloster in der City.

Geschlaucht von der Reise, genoß man das köstliche, reichliche Essen und den unbeschreiblich guten Wein, der allerdings einigen (wir wollen keine Namen nennen) zum Verhängnis wurde, sie in einen schlafähnlichen Zustand versetzte und sie den Vortrag des Herrn Spiritual über irgendwelche verständnisvolle Aktionen für Ausgestoßene, der übrigens sehr interessant war, nur mit halb offenen Augen und einem Ohr beiwohnen ließ. (Anm. d. Red.: Den Inhalt können wir nicht mehr ganz wiedergeben). Am Nachmittag wurde noch Bruder Franziskus



besucht und der Abend durch ein Eis versüßt.

Der Palmsonntag und somit die Karwoche wurde durch eine besinnliche Wanderung zur Einsiedelei des Franziskus und seiner Brüder eingeleitet. Unterwegs wurden wir von der Schönheit der Natur umhüllt, und die braven Pilger trafen auch Esel; richtige Esel, nicht - solche... eben - Esel. Am Nachmittag, nach einem guten Mittagessen samt oben erwähntem Wein, wurde eine Vesper in San Damiano, wo Franziskus vom Kreuz die Erneuerungsbotschaft bekommen hatte, mitgefeiert. Der Abend wurde teilweise am Hauptplatz bei Eis und Gesang verbracht.

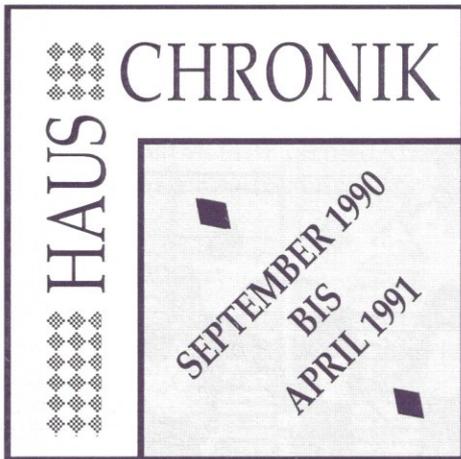
Am letzten Tag wurde in der Portiuncula-Kapelle eine Messe zusammen mit Steirern, die auch in Assisi waren, gefeiert. Für viele war das ein sehr einprägsames Erlebnis, da die Stimmung während der Messe sehr gut war (das muß etwas mit dem Charisma gewisser Spirituale zu tun haben). Es bestand dann am Nachmittag noch die Möglichkeit, zu den Orten zurückzukehren, die einen persönlich am meisten angespro-

chen hatten. Am Abend wurde von den meisten, (Betonung auf „meisten“) die Schlafstelle relativ (Betonung auf „relativ“) früh aufgesucht.

In aller Herrgottsfrühe, die Hähne hatten noch keinen Jodler von sich gegeben, schlichen 15 Personen zur Bushaltestelle in Assisi - dies geschah am Dienstag. An diesem merkwürdigen Tag, oh herrliche Doppeldeutigkeit, fristeten die eben genannten 15 Pilger den ganzen Tag in Florenz, um am Markt zu handeln, das Chaos auf den Straßen zu beobachten - Fußball ist langweilig im Vergleich dazu - oder die Kunstdenkmäler mit Fotoapparaten zu belagern.

Um 21 Uhr 50 MEZ erfolgte die Abreise in die Heimat. Die Nacht auf Mittwoch nahm Auswüchse an: Mit charismatischem Eifer wurde dem Spiel, Schnapsen etc. gefrönt. Nach langer Fahrt war man dann doch wieder am Mittwoch in der Früh in heimatlichen Gefilden angelangt, ausgestattet mit schönen Erlebnissen und tiefen Eindrücken, mit ein paar Flaschen Wein im Gepäck, die nicht solange hielten, wie das in Assisi Erlebte...

tro



9. September:

Wir dürfen Schwester Julita und Schwester Flora zu 40 Jahren Tanzenberg gratulieren. Sie waren die ersten Schwestern, die nach Tanzenberg kamen. Für ihren großen, unermüdlichen Einsatz danken wir sehr herzlich.

12. September:

Start frei für das Schuljahr 1990/91.

14. bis 16. September:

Die Schüler der 6., 7. und 8. Klasse nehmen am 1. Kärntner Jugendforum in St. Georgen/Längsee teil. Unter dem Thema: „Die Umwelt, die wir erben und vererben“ - versuchen hochgestellte Wissenschaftler wie z. B. Exminister Tuppy oder NASA-Mitarbeiter Dr. Bauer in Vorträgen und Gesprächen ein Bild der Umweltproblematik zu zeichnen.

17. September:

Erzbischof Eder und Bischof Kapellari besuchen Tanzenberg.

17. bis 26. September:

Im Rahmen eines Schüleraustausches mit einer Schule in Mantua kommen 16 italienische Mädchen für neun Tage nach Tanzenberg. Die Stimmung unter den Oberstufenschülern ist durch die Anwesenheit der hübschen Italienerinnen merklich angeheizt. Beziehun-

gen wachsen, Sprachbarrieren werden überwunden, Unternehmungen gestartet. Der Abschied fällt jedem schwer - Taschentücher finden reißenden Absatz.

20. September:

Die neueingetretenen Priesterstudenten der Diözese Gurk - Klagenfurt und der Erzdiözese Salzburg statten mit Regens Katinsky, Regens Donko und Spiritual Reindl dem Marianum einen Besuch ab. Am Nachmittag ist der Spittaler Katechetenkreis bei uns zu Gast.

25. September:

Einige Schüler der 7. und 8. Klasse nehmen zusammen mit Herrn Spiritual im Bischofshaus an einer Diskussion mit Spitzenpolitikern und Journalisten teil zum Thema: „Flüchtlingspolitik in Österreich.“

27. September:

Der Dominikanerpater Prof. Christoph Schönborn referiert bei den diesjährigen St. Georgener Gesprächen. Das Präfektenkollegium sowie die 7. und 8. Klasse nehmen an einem der Gespräche teil.

30. September:

Etwa 500 Frauen des Gebetskreises „Lebendiger Rosenkranz“ pilgern nach Tanzenberg und feiern mit Msgr. Kajžnik die heilige Messe.

3. Oktober:

Dr. Friedrich Maier aus München referiert in der St. Veiter Handlungskammer über das Thema „Technologische Herausforderung und humanistische Bildung.“ Die Griechisch-Schüler unseres BG besuchen diese Veranstaltung.

6. Oktober:

Das Marianum lädt seine Mitarbeiter zu einem Ausflug ein. Beim Gottesdienst am Magdalensberg und der folgenden Einkehr statten

Prälat Lex und Regens Dr. Guggenberger den Angestellten des Hauses ihren Dank für den treuen Dienst ab.

8. Oktober:

Dr. Stefan Karner, ein Tanzenberger Absolvent, hält den Festvortrag anlässlich der Jubiläumsfeier „70 Jahre Kärntner Volksabstimmung“ im Festsaal des Marianums. Schüler der 7. und 8. Klasse führen das Stück F. T. Csokors „3. November 1918“ auf und umrahmen mit der Band die Feier.

8. bis 14. Oktober:

Regens Dr. Guggenberger, Präf. Egger und Schüler der 7. und 8. Klasse nehmen an der Priesterweihe des Tanzenberger Absolventen Jakob Ibounig in Rom teil.

13. Oktober:

Die Hausgemeinschaft gestaltet die Marienwallfahrt in Maria Rain.

14. Oktober:

Um 20.30 Uhr verunglückt der Bruder des Schülers Johann Pacher aus der 4.A-Klasse bei einem Unfall tödlich.

16. Oktober:

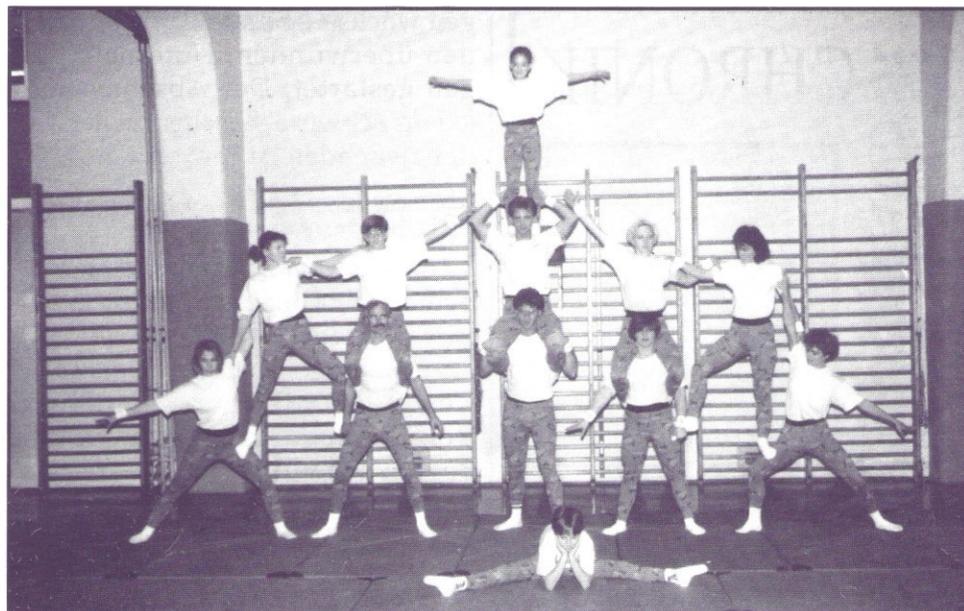
Die 4.A-Klasse des Marianums nimmt geschlossen an der Trauerfeier des verunglückten Bruders von Pacher Johann in Deutsch Griffen teil.

16. Oktober:

Bischof Han aus der CSFR berichtet uns aus erster Hand über die Lage der Kirche in seiner Heimat.

17. Oktober:

Prälat Johannes Lex tritt in den Ruhestand. Feierlich umrahmt vom MGV des Marianums dankt Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari Direktor Johannes Lex für sein verdienstvolles Wirken auf Tanzenberg, das bis heute in der Kir-



che Kärntens reiche Früchte trägt.
Regens Dr. Engelbert Guggenberger wird zum Nachfolger ernannt.

24. Oktober:

Neupriester Jakob Ibounig feiert mit den Schülern des Marianums die heilige Messe und spendet anschließend den Primizsegen.

26. Oktober:

Die erste Maturaklasse Tanzenbergs feiert ihr 40-jähriges Maturatreffen.

26. bis 28. Oktober:

Schüler der 6. und 7. Klasse wirken mit einer Pantomime und der Band beim feierlichen Schlußgottesdienst der großen Veranstaltung „S'Lebn wüll i spür'n" jugendlicher Katholiken Österreichs in Klagenfurt mit.

1. November:

Der ORF sendet das Oratorium „Des Menschen Pilgerfahrt" von Bernhard Ragger, welches anlässlich der Weihe der Tanzenberger Seminarkirche am 27. Juni 1987 uraufgeführt wurde.

8. November:

Die Tanzenberger Absolventen gedenken in einem Gottesdienst

der verstorbenen Kollegen, Professoren und Präfekten.

25. November:

Eine Demonstration der Körperbeherrschung bietet die Sportakrobatikgruppe aus St. Veit, deren Auftritt uns Präf. Hermanik selbst ein Mitglied dieser Gruppe vermittelt.

2. Dezember:

Der Knabenchor des Marianums gestaltet in Maria Saal eine Adventfeier.

7. bis 9. Dezember:

Exerzitien für die Studenten der Oberstufe.

4. Klasse in Tanzenberg mit Mag. Wilhelm Egger.

5. Klasse in Sattendorf mit Erich Aichbichler.

6. Klasse in Wildbad Einöd mit Dr. Arnold Metnitzer.

8. Klasse in Bad Kleinkirchheim mit Msgr. Dr. Andreas Kajžnik.

8. Dezember:

Mag. Andreas Hornig wird in Graz von Bischof Dr. Egon Kapelari zum Diakon geweiht.

9. Dezember:

In St. Georgen empfangen Chri-

stoph Gerhard Kalidz, Herbert Kullnig und Christian Stromberger aus der Hand unseres Diözesanbischofs die Diakonweihe.

14. Dezember:

Der MGV unseres Knabenchors unter der Leitung von OSTR. Dominik Maringer besucht die Chirurgie des LKH Klagenfurt und erfreut die Patienten mit adventlichen Liedern.

15. Dezember:

Unser Chor wirkt in Schiefing am See beim Adventsingen mit.

16. Dezember:

Die „Zeller Weihnacht" von Paul Burckhardt, begleitet von Bläsern und gesungen vom Knabenchor, wird beim Adventsingen in Pörttschach/Berg unter der Leitung von OSTR. Mag. Dominik Maringer aufgeführt.

19. Dezember:

Der Club 41 versammelt sich in unserer Seminarkirche zu einer Adventfeier.

21. Dezember:

Das traditionelle Weihnachtstheater des Marianums wird diesmal von der 5. und 6. Klasse

gemeinsam aufgeführt. Das Stück trägt den Titel „Die Geister, die ich rief“ und zeigt, wie sich ein menschenverachtender Diktator einer Fernsehanstalt auf Grund dreier Geisterbesuche radikal ändert.

22. Dezember:

Die Treibacher Jugend trifft sich in der Neubaukapelle des Marianums zum „Gebet in die Nacht“.

13. Jänner:

Das Hallenfußball-Turnier der Kleinen Seminare wird diesmal von Tanzenberg organisiert und in St. Veit und Klagenfurt durchgeführt.

Die Tanzenberger Kicker-Auswahl der Unter- bzw. Oberstufe erreicht jeweils den zufriedenstellenden 4. Platz.

20. Jänner:

Die 5. Klasse genießt einen einwöchigen Schikurs auf dem Katschberg.

27. Jänner:

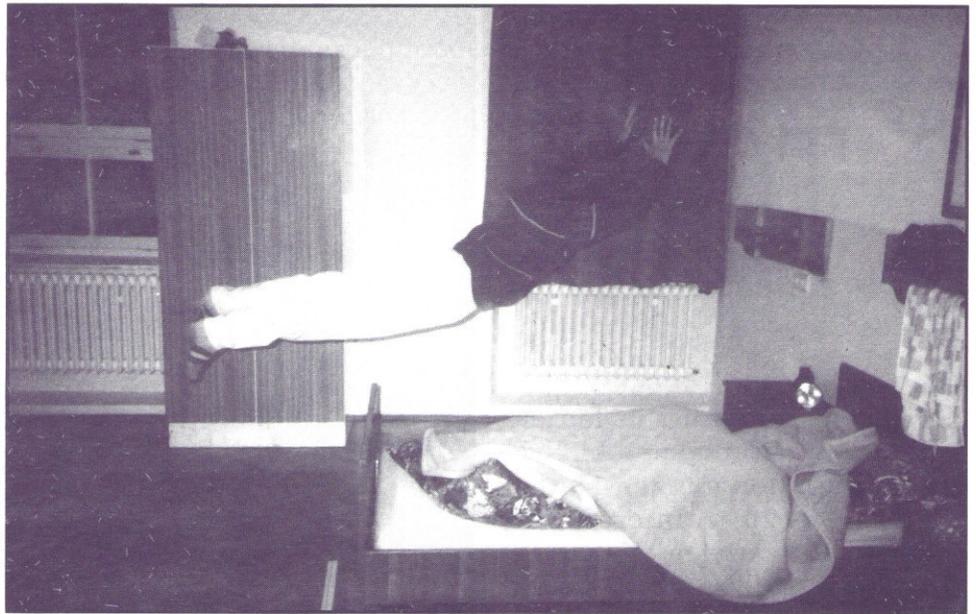
Die „Wienaktion“ ruft die 7. Klasse in die Bundeshauptstadt. Die Schüler erleben mit den Begleitprofessoren Mag. Günther Pilaj und Frau Mag. Hildegard Steiner eine ereignisreiche und interessante Woche. Die Kärntnerlieder auf der Kärntner-Straße, die von der stimmungsvollen Klasse zum besten gegeben werden, lassen eine Hauch von Patriotismus auch fern der Heimat erkennen.

2. bis 4. Februar:

„Charly's Tante“ wird mit viel Engagement von der Maturaklasse dreimal aufgeführt. Die Schauspieler ernten für die gelungene Darstellung uneingeschränktes Lob.

9. Februar:

Beginn der Semesterferien.



Geheime Fortsetzung der Acrobatic-Show

21. Februar:

Ein Team des ORF erarbeitet mit Valentin Oman eine Sendung, in welcher der Künstler sein Werk in der Tanzenberger Seminarkirche deutet.

24. Februar bis 2. März:

Die 3. Klasse besucht den Schikurs am Klippitztörl.

12. März:

Bischof Dr. Egon Kapellari besucht die Präfektenkonferenz.

12. März:

Um 19.30 Uhr spricht Bischof Gheorge Jovcev aus Plovdiv/Soffia über die Lage der Kirche in Bulgarien. Zu dieser Veranstaltung sind auch die umliegenden Pfarren eingeladen.

17. März:

Ausflug der 4. und 2. Klasse nach Bad Kleinkirchheim. Nach lustigen Stunden im Römerbad gilt der abschließende Besuch dem Pfarrer von Bad Kleinkirchheim, Msgr. Dr. Andreas Kajžnik.

19. März:

Einkehrtag der 1. Klasse mit Spiritual Mag. Johannes Staudacher in Tanzenberg.

Einkehrtag der 2. Klasse mit Pater Johann aus Annabichl in Pörschach am Berg.

22. bis 27. März:

Exerzitien der 7. Klasse mit Spiritual Johannes Staudacher in Assisi.

Die Heimatstadt des „poverello“ mit ihrer geistlichen Atmosphäre hat alle Schüler tief beeindruckt. Auch Bruder Leib kam bei den Benediktinerinnen nicht zu kurz.

1. April:

Herr Karl Obersriebnig betreut seit 25 Jahren die Gärtnerei in Tanzenberg. Regens Dr. Engelbert Guggenberger übermittelt ihm den Dank des Hauses für seinen zuverlässigen und kompetenten Einsatz.

Mag. Wilhelm Egger



PASS - SCHUSS TOR

„Hallenfußballturnier in Tanzenberg“, das war Grund und Motivation genug, den ganzen Herbst über fleißig zu trainieren. Mit Spannung erwarteten wir am 12. Jänner die Ankunft der ersten Mannschaften aus nah und fern. Beim spätabendlichen Treff in der Bar konnte so manche Erinnerung aus vorangegangenen Turnieren wieder aufgefrischt werden. Erste Hoffnungen wurden geweckt oder enttäuscht. Verständnissvoll bemerkte man, daß einige Spieler und Betreuer nach der langen Fahrt erst einmal ihren Durst löschen mußten.

Den Spieltag selbst begannen wir traditionsgemäß mit einer Messfeier. Danach begaben wir uns in die Sportstätten, um uns auf dem Parkett zu messen. Die Mannschaften der Unterstufe spielten in Klagenfurt, die der Oberstufe in St. Veit. Nach einem etwas mißglückten Beginn konnten wir unsere Stärken doch noch zum Tragen bringen und besiegten unsere Schwazer Kollegen mit 5:3. Im Spiel gegen Seitenstätten trugen wir einen verdienten 5:1-Sieg davon, um schließlich im entscheidenden Gruppenspiel unseren Grazer Freunden nach hartem und ausgeglichenerem Spiel mit 4:2 zu unterliegen. Im Spiel um Platz 3 siegte leider die Härte Mattersburgs über unser spielerisches Vermögen.

Obwohl wir unser Ziel nicht ganz erreicht hatten, durften wir zufrieden sein. Vielleicht klingt es wie eine Ausrede, aber der „Schiedsrichter“ muß am Vortag zu lange in der Kälte gestanden



Mannschaft der Oberstufe

sein, anders sind seine wahnwitzigen Entscheidungen nicht erklärbar. Umso mehr freuten wir uns über den Turniersieger, die Grazer Mannschaft, die wie wir mit spielerischen Mitteln den Erfolg suchten und nach einigen knappen Entscheidungen heuer mehr als verdient den Sieg davontragen konn-

ten.

Ich möchte an dieser Stelle dem Marianum danken, daß dieses Turnier bei uns verwirklicht werden konnte und daß man uns den ganzen Herbst über ausgezeichnete Trainingsmöglichkeiten geboten hat.

Michael Rauter, 8A



Mannschaft der Unterstufe

Lehrausgang der 5A-Klasse in die Raiffeisenzentrale Klagenfurt

In einer Geographiestunde fragte Herr Prof. Quendler uns, die Schüler und Schülerinnen der 5A-Klasse, ob wir an einem Lehrausgang in die Raiffeisenzentrale in Klagenfurt interessiert wären, da wir uns gerade eingehend mit dem „bargeldlosen Geldverkehr“ beschäftigten. Sein Vorschlag wurde freudig aufgenommen, und so vereinbarten wir als Termin Donnerstag, den 2. Mai.

An diesem Tag also trafen wir um 14 Uhr vor der Raiffeisenzentrale in Klagenfurt ein. Ein Angestellter hatte uns bereits erwartet und sollte uns durch die Räumlichkeiten führen.

Zuerst erklärte er uns, wie man den Bankomaten betätigt und worauf man achten muß, wenn man

Besitzer einer Bankomatkarte ist. Danach begann die eigentliche Führung durch das Gebäude.

In einem gut gesicherten Raum erwartete uns ein weiterer Angestellter, der uns alles über Zahlungsmittel und die verschiedenen Währungen erklärte. Natürlich wurde er mit Fragen gleichsam „bombardiert“. Einige von uns wollten auch einmal eine Million Schilling, die sich hinter einer Glaswand befand, in der Hand halten, aber da hatte der Angestellte - freundlich, aber doch strikt - etwas dagegen.

Als nächstes ging es in den zweiten Stock. Dort erhielten wir Informationen über Aktien, die Börse und die verschiedenen Sicherheitsmaß-

nahmen. Die Angestellten gaben sich große Mühe, auf alle unsere Fragen einfache und umfangreiche Erklärungen abzugeben.

Zum Abschluß wurden wir noch auf einen kleinen Imbiß eingeladen, der nach einer fast zweistündigen Führung für alle wie gerufen kam.

Vor dem Essen allerdings spielten wir noch ein Quiz, bei dem Fragen über die uns zuvor erklärten Themen gestellt wurden. Die Begeisterung, mit der alle an diesem Quiz teilnahmen, zeigte, daß das Interesse sehr groß war.

Damit nahm eine interessante Führung, die auch sehr lehrreich war, ein Ende.

Ruhdorfer Silke und Gaby, 5A

Schikurs

9. bis 15. Dezember 1990

Sonntag, 7 Uhr morgens, der Wecker reißt nicht aus den süßesten Schikursträumen ... Schikurs?!

Nach wochenlanger Vorfreude, hektischen Vorbereitungen und schon erwähnten durchträumten Nächten ist es endlich soweit - wir brechen nach Obertauern auf. Zahlreichen, von Muttis und Pappis geküßten Gesichtern steht die Vorfreude deutlich ins Gesicht geschrieben.

Nach ungefähr zwei Stunden Fahrt, die alles andere als langweilig ist, sind wir am Ziel: „Hallo, hier sind wir!“

Ein eisiger Wind drückt uns die strahlenden Augen wieder zu. Schnell die Siebensachen auf nur zwei Hände verteilt und husch, husch ins Warme. Unsere Professoren, Frau Prof. Schusser, Herr Prof. Elpelt, Herr Prof. Hirschberger und

last but not least Herr Prof. Rainer, haben alle Hände voll zu tun, die jubelnde Bande auf die Zimmer zu verteilen.

Dagi, Doris, Mariella und Tini ins Vierbettzimmer und Alex, Mary und Christl ins Nachbarkabinett. Die Buben stürmen gleich los, um die Zimmer der anderen zu inspizieren.

Im Dauereinsatz geht's gleich weiter zum Mittagessen. „Hoppla! Wir sind ja nicht alleine.“ Da gibt es auch noch Mädchen aus der Schule der Ursulinen und Buben aus der Bürofachschule St. Georgen. Für Abwechslung und neue Gesichter ist also gesorgt.

Im Laufe der Woche lernt man sich bei Kartenspiel und in der Disco kennen, und so manches Herz schlägt ab Mitte der Woche schneller.

Nach den ersten wackeligen Schwüngen auf den Schiern und

anschließender Gruppeneinteilung geht's los - eine Woche Schivergnügen pur!

Aber auch das Après-Ski ist nicht wegzudenken und nicht zu verachten. Neue Kontakte, Musik, jede Menge guter Laune, Hüttenzauber, ein Mini-Herzblattspiel und ein Auftritt der „New Kids on de Block“ (Auslöser für das New Kids-Fieber in Obertauern) läßt die Zeit wie im Fluge vergehen.

Ein netter Abend im Freundeskreis mit Pizza und Cola läßt Heimweh und Schule vergessen.

„15. 12. 1990? Nein, das ist unmöglich - wir sind doch erst angekommen und sollen heute schon wieder abfahren?!“

Nur noch ein Jahr bis zum nächsten wunderschönen Schikurs...

Dagmar Krammer, 4C

Maturanten des Jahrganges:

1951

- 1) BOSCHITZ Franz
- 2) FELDER Alois
- 3) FÜLLER Albin
- 4) GORITSCHNIG Franz
- 5) GRÖBLACHER Johann
- 6) HOFMEISTER Anton
- 7) KIENBERGER Valentin
- 8) MARKITZ Johann
- 9) PETSCHENIG Pius
- 10) PIRKER Siegfried
- 11) STEINWENDER Emmerich
- 12) STINGL Jakob
- 13) WILHELMER Ludwig
- 14) ZAGLER Ignaz

1956

- 1) DELACHER Johann
- 2) GAILER Josef
- 3) GASTINGER Josef
- 4) GIGACHER Friedolin
- 5) HASSLER Anton
- 6) HRIBERNIK Matthias
- 7) JOBST Josef
- 8) KAJŽNIK Andreas
- 9) KNAPP Ferdinand
- 10) KUGLER Helmut
- 11) LAUSSEGGER Ernst
- 12) MATITZ Eduard
- 13) OGRIS Eduard
- 14) OGRIS Gottfried
- 15) PAIER Josef
- 16) PALMISANO Josef
- 17) PERTL Armin
- 18) SCHUSCHU Johann
- 19) SILAN Leopold
- 20) VOSPERNIK Reginald
- 21) WERNIG Karl
- 22) WIDRICH Johann

1961

- 1) BRUNNER Werner
- 2) DABRINGER Leo
- 3) GLANZER Siegfried
- 4) HACKL Johann
- 5) HARRICH Friedrich
- 6) KAPUS Valentin
- 7) KOMAR Johann
- 8) KRITZER Karl

- 9) MAHRINGER Peter
- 10) MIKLAUTSCH Karl
- 11) RAMI Ludwig
- 12) RANFTLER Josef
- 13) RIEGLER Franz
- 14) ROTHLEITNER Alfred
- 15) SANDBICHLER Hermann
- 16) SKORJANZ Norbert
- 17) SUNTINGER Hilmar
- 18) TENGG Ewald
- 19) THEMESSEL Hubert

1966

- 1) BERGER Hermann
- 2) BINTER Erwin
- 3) GABER Johann
- 4) GFRERER Helmut
- 5) PARTL Thomas
- 6) SCHACHNER Otto
- 7) SCHNABL Karl
- 8) WAKONIG Peter
- 9) WOROFGA Rudolf
- 10) WOUK Friedrich

1971

- 1) ANDREJ Valentin
- 2) BACHER Alfred
- 3) BERNHARD Andreas
- 4) FINDENIG Franz
- 5) FORSTER Peter
- 6) GAGGL Alois
- 7) GRIESSER Michael
- 8) GUGGENBERGER Alois †
- 9) HÖLBLING Walter
- 10) JÄGER Johann
- 11) KRAWANJA Andreas
- 12) KRONLECHNER Herbert
- 13) KÜHSCHWEIGER Gernot
- 14) OBMANN Richard
- 15) PACHER Rudolf
- 16) PAULIC Josef
- 17) PETSCHARNIG Florian
- 18) POGANITSCH Josef
- 19) SCHÜLLER Josef
- 20) STROBL Ernst
- 21) TRAMPITSCH Gerfried
- 22) WALLNER Peter
- 23) ZLANABITNIG Franz
- 24) ZWISCHENBERGER Herbert

1976

- 1) BRACHMAYER Georg †
- 2) BUXBAUM Josef
- 3) CERTOV Simon
- 4) DULLNIG Matthias
- 5) FEICHTER Richard
- 6) GRATZER Walter
- 7) HOLLAUFG Klaus
- 8) KOLENIK Alois
- 9) KOSCHUTNIG Heinrich
- 10) PIRKER Eberhard
- 11) SCHÖNHART Anton
- 12) SUNTINGER Eberhard

1981

- 1) BERGER Josef
- 2) DANKL Johannes
- 3) FODITSCH Rudolf
- 4) FRITZ Egon
- 5) HÖLBLING Veit
- 6) JERNE Michael
- 7) MELICHA Johannes
- 8) OITZINGER Klaus
- 9) PÖTSCH Josef
- 10) REITERER Meinhard
- 11) RIBISEL Brigitte
- 12) STEURER Alfred
- 13) TRIPOLT Johann
- 14) ULRICH Eugen
- 15) UNTERWEGGER Johann

1986

- 1) FUNDER Gernot
- 2) GRASCHER Hermann
- 3) ISOPP Johannes
- 4) KLÖSCH Ewald
- 5) KRENN Karl-Heinz
- 6) MARGINTER Franz
- 7) MITTERER Anton
- 8) SCHUSSER Harald
- 9) SERSCHÖN Christian
- 10) WILLIBALD Christian
- 11) ZECHNER Christian



SICHER! SOLÄNG IN DIE SCHUL' GEHST, HÄST NIE A GÖLD. ÄBER I HÄB' JETZT A KLASSE HOK'N UND VOR ÄLLEM A KLASSES KONTO



Die Kärntner Sparkasse

Die Kärntner Sparkasse

... ob man bei der richtigen Bank ist, zeigt sich, wenn man sie brauchtl"

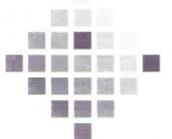
The cartoon depicts a man with a briefcase and glasses standing outside the entrance of 'Die Kärntner Sparkasse'. He is talking to another man who is leaning against the door. A speech bubble from the man with the briefcase says, 'SICHER! SOLÄNG IN DIE SCHUL' GEHST, HÄST NIE A GÖLD. ÄBER I HÄB' JETZT A KLASSE HOK'N UND VOR ÄLLEM A KLASSES KONTO'. The man leaning against the door is holding a telephone receiver to his ear. In the background, a window shows a person with their hands raised in a classroom setting. The bank's logo, a stylized 'S' inside a circle, is positioned above the name 'Die Kärntner Sparkasse'.



Wir drucken Gedanken.
Wir drucken Gefühle.
Wir drucken Wissen.
Wir drucken Information.
Wir drucken Erfolg.

**NOREA
REPRO
DRUCK**

seit 1975



Vor kurzem hat uns die Nachricht von einer Auszeichnung und einer Graduierung erreicht, die zwei Tanzenberger Absolventen zuteil geworden sind. Wir gratulieren beiden Kandidaten von ganzem Herzen dazu.

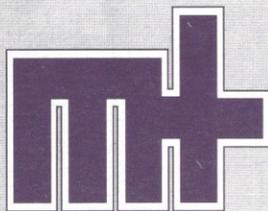
Engelbert Obernosterer

wurde für seinen Text aus dem Roman „Die Bewirtschaftung des Herrn R.“ von der Arbeiterkammer mit dem „Preis der Arbeit“ ausgezeichnet.

Dipl.-Ing. Bernd U. Kreutzer (Maturajahrgang 1983)

wurde an der Universität von Minnesota zum
MASTER OF BUSINESS ADMINISTRATION
graduirt und in die Ehrengemeinschaft
BETA GAMMA SIGMA aufgenommen.

ALLEN FREUNDEN DES **OMNIBUS**,
WELCHE SEIN ERSCHEINEN IMMER WIEDER
FINANZIELL UNTERSTÜTZEN, SAGEN WIR EIN
HERZLICHES **VERGELT'S GOTT.**



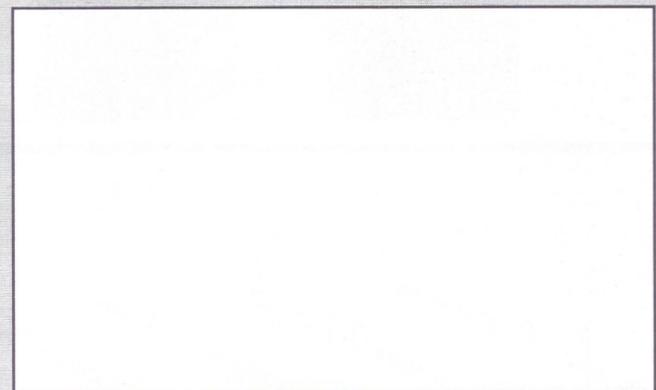
omnibus

VERBINDUNGSBLATT DES BISCHÖFLICHEN SEMINARS
UND DES BG TANZENBERG

◆ Marianum Tanzenberg ◆ A-9063 Maria Saal Tel. 0 42 23 / 22 30 ◆

P.b.b.

Erscheinungsort Tanzenberg
Verlagspostamt 9063 Maria Saal



Adressenänderungen bitte bekanntgeben!